

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7,50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6,00. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inzerationsgebühr: für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 26 kr., größere per Zeile 4 fr.; bei öfteren Wiederholungen pr. Zeile 3 fr.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Bahnhofgasse 15, die Redaction Wienerstraße 15. — Anfrancierte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amthlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 29. Dezember v. J. dem Ministerialrath im Justizministerium Edmund Anton Peč das Ritterkreuz des Leopold-Ordens todtfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 28. Dezember v. J. dem Ministerialrath im Ministerium für Landesverteidigung Franz Böckl anlässlich der erbtenen Vererbung in den bleibenden Ruhestand das Ritterkreuz des Leopold-Ordens mit Rücksicht der Tode allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome dem Oberinspector der Tabak-Hauptfabrik in Sedletz Franz Rentwich den Adelstand mit dem Ehrenworte «Eduard» und dem Prädicate «Hartmannshöh» allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 28. Dezember d. J. dem Director der Schiffswerfte der allgemeinen österreichischen Baugesellschaft Paul Mayer in Linz das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Entwässerung des Račna-Thales.

I.

Ueber die Forschungen und Arbeiten zum Zwecke der Entwässerung des Račna-Thales und der an dasselbe anschließenden Thäler erstattete der krainische Landesauschuss dem hohen Landtage den nachstehenden Bericht: Seit die Grundbesitzer aus Račna, Slivnica und St. Georgen sich im Jahre 1883 an den hohen Landtag mit der Bitte um Abhilfe gegen die periodisch auftretenden Ueberschwemmungen im Račna-Thale und in den an dasselbe anschließenden Thälern gewendet hatten, wurde dieser Angelegenheit von Seite der Landesvertretung die vollste Aufmerksamkeit und Fürsorge gewidmet.

Mit dem Berichte vom 10. Jänner 1886 hat der Landesauschuss dem hohen Landtage Mittheilungen über die im Jahre 1886 vom Landesingenieur Grasky

inbetreff der Entwässerung der gedachten Thäler gepflogenen Forschungen gemacht. Der hohe Landtag hat in der XIII. Sitzung am 9. Jänner 1887 für die unter Leitung des vorgenannten Landesingenieurs im Račna-Thale auszuführenden Arbeiten einen Credit bis zum Betrage von 1000 fl. bewilligt und den Landesauschuss beauftragt, in der nächsten Session das technische Project und den Kostenvoranschlag über die Arbeiten behufs Entwässerung des Račna-Thales und der an dasselbe anschließenden Thäler, sowie den Entwurf des diesbezüglichen Landesgesetzes behufs Erlangung eines Beitrages aus dem Staatsmeliorationsfonde vorzulegen. Um jedoch auch für die im Jahre 1887 auszuführenden Vorarbeiten einen Beitrag aus Staatsmitteln zu erhalten, hat sich der Landesauschuss mit Zuschrift vom 8. Februar 1887 an das k. k. Landespräsidium gewendet und dasselbe um Erwirkung des Beitrages von 1000 fl. ersucht, welcher laut Erlaß des hohen k. k. Ackerbauministeriums vom 9. März 1887 auch bewilligt worden ist.

Ueber die in diesem Jahre bewirkten Arbeiten kann der Landesauschuss die erfreulichsten Mittheilungen machen. Dem Landesingenieur Grasky, der sich dieser Aufgabe mit vollster Sachkenntnis und regem Eifer unterzogen und die hiebei in Betracht kommenden hydrotechnischen Fragen mit Scharfblick erfaßt hat, ist es gelungen, binnen kurzer Zeit und mit verhältnismäßig geringem Kostenaufwande Resultate zu erzielen, welche die angestrebte Entwässerung des Račna-Thales und der an dasselbe anschließenden Thäler glücklich inauguriert haben und das vollständige Gelingen dieses Unternehmens in sichere Aussicht stellen. Ueber die diesfälligen Forschungen und Arbeiten liegen folgende interessante Mittheilungen des Landesingenieurs Grasky vor.

Die eigentlichen Schürfsarbeiten wurden am 30. Juni 1886 eingeleitet, und es wurde natürlicherweise der Schizaschund als Angriffspunkt gewählt. Der ziemlich große Wasserstand hinderte bekanntlich, den größten bekannten Sauer der Ratočna-Grotte zu verfolgen, und wurde so das Augenmerk dem zweitgrößten Sauer «v daljnih logih» gewidmet und die ersten Minen in der Brsnica-Grotte dort, wo an einer Felswand ein Rauschen hörbar war, angelegt. Bereits am 2. Juli, nach ununterbrochener Tag- und Nachtarbeit, wurde nach Abgabe des siebenten Schusses in der Ostwand eine kleine Oeffnung durchgesprengt, an welcher ein mächtiger, von innen nach außen haltender Luftzug und ein Getöse, wie von überstürzendem Wasser herührend, deutlich wurde. Nach zweitägiger Arbeit hatte

man die Oeffnung bereits so erweitert, daß der Abwurf in den neuen Hohlraum stattfinden konnte, und zwar zuerst 3 m lothrecht, dann über die Fortsetzung des Schuttkegels, über Riesenblöcke bis an das wie ein Gebirgsfluß dahinsausende schlammige Wasser; ungefähr 100 Schritte weiter konnte man am Rande des Schuttkegels und hart am Wasser vordringen, nachher nahm der Fluß die ganze Breite (14 m) der Grotte ein, und nur einzelne Blöcke ragten dazwischen empor, darauf hindeutend, daß man mit Beihilfe von Leitern, Böcken und Brettern vorwärts gelangen könne, was auch geschah.

Am 8. Juli wurden bereits 150 m Stege gezimmert, nachher nahm die Tiefe des Wassers bedeutend zu, und erst mittels eines Rahnes konnte der so benannte erste See (über 50 m Länge) überseht werden. Von da an bedeckten riesige Trümmer bald die eine, bald die andere Hälfte der Grotte, die je weiter, desto größere Dimensionen annimmt. Ueber diese Schuttkegel mußten ebenfalls Stege und Ueberseetzungen gebahrt werden, bis man endlich auf einem fast 700 m langen Wege an den sogenannten «großen See» gelangte, welcher einen sifonartigen Abfluß der Grotte bildet. Die an denselben sich anschließende «Sandgrotte» (225 m Länge) führte zwar nicht zur rückwärtigen Sifonseite, hat jedoch weitere wertvolle Aufschlüsse über den Zusammenhang der unterirdischen Wasserläufe geboten.

Die weiteren Forschungen am Anfange der Brsnica-Grotte, so namentlich der Durchstich und die Abräumung des erwähnten Schuttkegels am Einstiege, führten zur Entdeckung der sogenannten Vor- und Tropfsteingrotte, welche die normalen und die Niedermässer selber aufnimmt und durch schmale Spalten dem großen See zuführt. Nach einem 265 m langen, vielfach gewundenen Laufe nähert sie sich so nahe an die Thallehne, daß ein Durchbruch behufs directer Ableitung der Tagwässer in die Grotte vorgenommen und am 12. Oktober auch so weit vollendet werden konnte, daß er bei provisorischer Zimmerung für die eben eingetretenen Hochwasserstände in Function gesetzt werden konnte.

Durch die Entdeckung der Brsnica-Grotte wurde der ehemalige unterirdische Wasserlauf aufgeschlossen, welcher noch vor Einsturz der Račna-Thalbede in Function war, respective man hat den richtigen Recipienten getroffen, und es handelte sich darum noch, den Sifon am großen See zu bewältigen; zu diesem Behufe ward der Wasserlauf von unten hinauf verfolgt, das ist, es wurde in der Gurker Grotte so weit vorgebracht, bis

Feuilleton.

Das Bettelkind.

Seinen Vater erschlug das Schiffstau und er erkrankt. Seine Mutter war eine Wäscherin; sie erkältete sich bei nächtlicher Arbeit, bekam ein hitziges Fieber und starb. Der kleine Knabe blieb allein und war kaum vier Jahre alt.

Als man auch seine Mutter auf den Friedhof hinausstrug, dachte der kleine Knabe bei sich: «Wer wird jetzt zu mir sagen: mein lieber kleiner Sohn? Wer wird mir morgens und abends Brot geben? Wer wird mir das Bett machen? Wer gibt mir die Wäsche, wenn ich mich beschmutze? Wer nimmt mich auf den Schoß? Wer küßt mich, wenn mich etwas schmerzt?»

Auch die Nachbarn zogen aus, der eine hierhin, der andere dorthin, Fremde kamen an die Stelle der Alten, welche, wenn der kleine Knabe zu ihnen kam, wenn er sich durch ihre Thüren bettelte, ihn fragten: «Was willst du? Was suchst du hier? Packe dich von da!»

Der Arme packte sich auch und gieng hinaus auf die Straße, wo er niemanden kannte. An einer Ecke blieb er dann stehen und schaute den Leuten, die da kamen und giengen, in die Augen, ob nicht jemand seinem Vater ähnlich sehe, damit er ihn ansprechen könne. Er schaute sie vergebens an; die Menschen haben ganz anderes zu thun, als die herumherschleudern-

den Kinder zu beachten. Wer in der heutigen Welt etwas bekommen will, der muß seinen Mund aufthun. Das wahre Bettelkind versteht sein Geschäft besser; es läuft den gezeigten Herren nach und drängt sich mit seinen schmutzigen Lumpen an sie; nur um sich von ihm zu befreien, werfen ihm jene dann etwas hin. Ein Bettler, der nur weinen kann, kann Hungers sterben.

Der kleine Balg wäre auch gleich in den ersten zwei Tagen verhungert, wenn nicht dort an jener Ecke, an welche er sich geschmiegt hatte, eine fromme alte Obsthändlerin ihre Ware verkauft hätte. Sie sah nur hin, was der kleine Knabe so lange herumgaffte. Der will wohl sicher stehlen. Als sie sah, daß er sich bis zum Abend nicht von dort wegbeugte, empfand sie Mitleid. Sie suchte ihm einen angeschlagenen Apfel aus: «Da hast du, nimm, aber dann gehe jetzt einmal nach Hause.» Der kleine Knabe war ans Gehorchen gewöhnt, und wenn man ihm sagte, daß er nach Hause gehe, marschierte er folgsam nach Hause.

Nun war aber schon Abend, und abends ist in einer großen Stadt jedes Haushor geschlossen. So weinte der kleine Waisenknabe vor sich hin, da er daran dachte, daß er nirgends hingehen könne; nirgends erwartete man ihn, nirgends bereitete man ihm ein Bett.

Darauf kauerte er sich in der Ecke eines Thores zusammen und schlief dort, bitterlich weinend, ein. In seinem Schlaf umarmte er den Stein, der so gut war, seine zarten Glieder gegen den Wind zu schützen, und sagte zu ihm: «Meine süße Mutter!» — in der Nacht wachte er auch oft auf, wenn der Wind so kalt blies,

und stöhnend wandte er sich auf die andere Seite, da sein Bett so hart war.

Am andern Tage suchte er wieder die gute Obsthändlerin auf, welche ihm wieder die Ueberbleibsel ihrer Speisen gab, da sie sah, daß das arme Bäckchen so traurig war. Am dritten, am vierten Tage traf er die gute alte Frau wieder dort. Am fünften Tage aber wartete er an der Ecke vergebens auf sie; viele kamen und giengen auf der Straße, mehr noch als sonst, aber die alte Frau kam diesmal nicht.

Der kleine verwaiste Knabe fragte endlich einen einbeinigen Bettler (einen größeren Herrn wagte er nicht anzusprechen): «Wo ist jetzt die gute Tante?» — «Heute wird sie nicht hier verkaufen, mein Sohn,» antwortete ihm der Bettler, «denn heute ist ein Feiertag.» — «Aber warum ist ein Feiertag?» — «Weil heute Jesus geboren wurde; du siehst, mein kleiner Sohn, daß die Leute in die Kirche gehen.»

Wohin so viele gehen, dorthin ist es ihm wohl auch erlaubt zu gehen, dachte die kleine Waise, und wie freute er sich, da er sah, daß man ihn aus diesem großen, großen Haus, wie es niemand schöner hat, nicht hinausweist, nicht weggagt und ihn nicht fragt, was er hier will, sondern ihm erlaubt, sich dort an den vielen schönen Niederein zu vergnügen und unter den vielen schön gekleideten Herren zu sein.

Dann sprach ein großer, ehrwürdiger Mann viel zu dem Volke, erzählte, daß der kleine Jesus in der Krippe unter Hirten geboren wurde, daß er in Armut und Elend lebte und daß er auch da die Kin-

man wieder auf einen Sifon kam, welcher jedoch durch Sprengung einiger Coulißenselsen bewältigt wurde und die stromaufwärtige Fortsetzung frei machte, deren Verfolgung jedoch wegen Einstellung der Arbeiten nicht mehr durchgeführt werden konnte. Während dieser Verrichtungen wurden durch die zweite Arbeitspartie 15 Naturfächte zwischen Račna und Gurk aufgeschloffen und befahren zu dem Zwecke, um einen Zwischenpunkt des unterirdischen Wasserlaufes zu bestimmen; bei einem, der Leutscher Grotte, ist es bereits gelungen, bei zwei anderen wurde mit den Schürfsarbeiten begonne. Es existieren jedoch noch viele günstig gelegene Schächte, deren Durchforschung dringend nöthig ist.

Im Monate Juli wurde auch die „Pekel-Grotte“, der Hauptfanger der Dobrova, gereinigt, durch vielfache Sprengungsarbeiten erweitert und auf eine Länge von circa 200 m verfolgt; außerdem wurden die Saugtrichter „V daljnih logih,“ in der „Zatočna jama“ und im Bachbette selbst nach Zulässigkeit erweitert und gesichert. Die neuentdeckten und zugänglich gemachten unterirdischen Wasserläufe repräsentieren eine Länge von 1700 m, wovon auf den continuierlichen Wasserlauf in der Bršnica-Grotte circa 1200 m entfallen.

Ueber die Art und Weise, wie die vorstehend geschilderten Arbeiten ausgeführt wurden, die Zahl der hiebei beschäftigten Arbeiter und verwendete Arbeitszeit sind aus dem Administrations-Berichte des Landesingenieurs Hrašky folgende Daten anzuführen: Da zu den in Frage stehenden Berrichtungen verlässliche Bergleute nöthig sind, war man bemüht, durch Unterhandlung mit verschiedenen Bau-Unternehmern solcher habhaft zu werden. Den günstigsten Anbot machte die krainische Industrie-Gesellschaft, welche auch in sonstigen Beziehungen zuvorkommend und das Unternehmen fördernd erschien, und selber wurde auch angenommen. Die krainische Industrie-Gesellschaft hat sich erboten, zwei Hauerpartien, bestehend aus je einem Vorhauer, einem Hauer und einem Lehrhauer, gegen 10 pCt. Vergütung von dem an dieselben geleisteten Schichtenlohne für die Abnützung der ebenfalls beigegebenen Werkzeuge (Bohrer, Schlägel, Feldschmiede zc.) und als Aequivalent für die Bruderlade, also ohne jeden Gewinn, beizustellen. Der Dynamit und die übrigen Sprengungsbestandtheile wurden in eigener Regie besorgt.

Wegen anstandslosen Beginnes und Inbetriebsetzung der Schürfsarbeiten, wie zur Sicherung der unentgeltlichen Ueberlassung des nöthigen Grundes und Bodens und Beistellung des Rüstholzes, wurde am 30. Juni eine durch den hohen Landesauschuß anberaumte Localcommission in Račna abgehalten, bei welcher sich die Gemeinde zur gewünschten und unentgeltlichen Beistellung des Holzes, die einzelnen Grundbesitzer derjenigen Parcellen, in denen sich die Saugtrichter befinden, zur freien Disposition mit denselben und die Gemeindevorsteherung zur Ausübung der Sicherheitspolizei während der Sprengungsdauer und bei dem Pulver- und Dynamitmagazine verpflichtet haben. Am selben Tage kamen die Bergleute an, und es wurde eine Partie von heimischen Handlangern aufgenommen.

Die erste Schichte der Bergleute begann am 1ten Juli um 4 Uhr früh, die letzte wurde am 3. September um 8 Uhr abends beendet; zusammen wurden 668 1/2 Schichten geleistet, 226 Minen gehohlet und abgefueuert. Zwei von den Bergleuten wurden hauptsächlich als Professionisten, der eine als Schmied, der andere als Grobmaurer verwendet. Die Handlangerarbeiten

dauerten durch 14 Wochen mit einem durchschnittlichen Stande von 8 Mann. Der größte Arbeiterstand war in der Woche vom 8. bis 15. August, und zwar sechs Bergleute und 15 Handlanger. Der Handlangerlohn wurde mit 70 kr. oberirdisch und 1 fl. unterirdisch accordiert.

Die Arbeitsleitung und die Verantwortung für die Sicherheit der Arbeiter führte vom Beginne der Arbeiten bis zum 21. August der Landesingenieur Hrašky, nach dessen Einberufung zur Waffenübung ihn der landschaftliche Bauadjunct A. Kliner bis zum 3. September vertreten hat, an welchem Tage über Antrag des Bauamtes dessen Abberufung wegen anderweitiger Verwendung stattfand, die Arbeiten eingestellt und die Bergleute entlassen wurden. Die am 21sten September wieder begonnenen Arbeiten konnten sich bloß auf Handlanger-Berrichtungen erstrecken; man war bemüht, den Einschnitt beim Stollendurchbruche aus dem Thale in die Grotte auf die nöthige Tiefe zu bringen. Wegen anhaltend regnerischen Wetters wurden schließlich auch diese Arbeiten am 15. Oktober v. J. eingestellt.

Politische Uebersicht.

(Verhandlungen des Reichsrathes.) Ueber den Termin für die Wiederaufnahme der Verhandlungen des Reichsrathes ist zwar bisher noch immer nichts Genaueres bekannt, doch stimmen sämtliche aus parlamentarischen Kreisen stammende Angaben darin überein, daß das Abgeordnetenhaus jedenfalls im letzten Drittel des Monats Jänner seine Thätigkeit wieder beginnen werde. Nur bezüglich des Tages der ersten Sitzung differieren die erwähnten Angaben.

(Friedliche Nachrichten.) Das „Fremdenblatt“ schreibt: Mit Rücksicht auf den Artikel eines Pester Blattes, wonach verbürgte Berichte aus Wien eingelangt wären, daß die Verschiebungen russischer Truppenmassen und Kriegsgüter aus dem Innern des Reiches nach dem Westen ungestört fortbauern, sind wir auf Grund beglaubigter Informationen in der Lage, jene Meldung dahin zu rectificieren, daß in letzter Zeit keine weiteren authentischen Nachrichten über neue Dislocationen russischer Truppenmassen aus dem Innern des Reiches nach den Westgrenzen eingelangt sind, vielmehr aus den letzten Berichten hervorgeht, daß es sich bei den in jüngster Zeit gemeldeten Nachrichten hauptsächlich um Verschiebungen innerhalb der Grenzprovinzen zu handeln scheint.

(Unfallversicherung der Arbeiter.) Der von beiden Häusern des Reichsrathes genehmigte Gesetzentwurf, betreffend die Unfallversicherung der Arbeiter, hat die Allerhöchste Sanction erhalten. Es ist dies wohl das schönste Neujahrsangebinde für jene Hunderttausende, die im wahren Sinne des Wortes im Schweiß ihres Angesichtes ihr Brot verdienen und bisher im Falle ihrer Verunglückung dem größten Elende preisgegeben waren.

(Oesterreichische Justizgesetze.) In dieser bei M. Perles in Wien erscheinenden Sammlung, deren Herausgabe Dr. Leo Geller besorgt, sind in dritter Auflage die Vorschriften in Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit erschienen. Der vorliegende Band enthält: Die Gerichtsverfassung, die Jurisdictionsnorm, die Gerichtsinstruction, die Notariatsordnung, das Verfahren außer Streitsachen, die Vorschriften über das Depositenwesen, die Amortisirung und Legalisirung, die Grundbuchsordnung sammt den Bestimmun-

gen über die innere Einrichtung der Grundbücher, endlich die Normen, betreffend die Eisenbahnbücher, Register über Seehandelschiffe, Firmen- und Genossenschaftsregister und die Nopthabücher.

(Reichsraths-Errath.) Eine in Rattenberg abgehaltene Wählerversammlung beschloß, für das durch den Rücktritt Raizls erledigte Reichsrathsmandat in der Rattenberger Städtegruppe den Mühlenbesitzer Berner in Elbeteinitz zu candidieren. Die Junggehehen beabsichtigen, daselbst einen selbständigen Candidaten aufzustellen.

(Tisza's Neujahrsrede.) Die Rede, mit welcher der ungarische Ministerpräsident Tisza die Glückwünsche der liberalen Partei beantwortete, war in erster Linie eine selbstbewußte Eunciation zugunsten der liberalen Principien und dann eine Anerkennung für den leichtbeweglichen, aber durchaus gesunden politischen Instinct des magyarischen Volkes. Minister Tisza sprach sich dann sehr vorsichtig und ohne stärker prononcierten Pessimismus über die auswärtige Lage aus. Er sagte, daß niemand die Erhaltung des Friedens verbürgen könne, doch „schließe er sich nicht jenen an, welche die Gefahr eines Krieges als vor uns stehend betrachten“. Der Minister fügte hinzu, daß Ungarn und seine öffentliche Meinung niemals einen Krieg provocieren, aber einen aufgedrungenen mannhast führen werde.

(Kroatien.) Nach unter großen Schwierigkeiten erfolgter politisch-technischer Begehung der neuerbauten Eisenbahnlinie Sunja-Neugradiska wurde dieselbe als fahrbar erklärt und die Eröffnung auf den 10. Jänner anberaumt.

(Zur Lage.) Wie auf ein Losungswort beginnen auf einmal auch diejenigen Pariser Zeitungen, die sich bisher gegenüber den Kriegsgerüchten verhältnismäßig zurückhaltend zeigten, das „heilige Feuer“ zu schüren. Doch geschieht dies nicht mit jenem herausfordernden Pathos, unter den Trommelwirbeln der Revanche, wie in den Zeitläuften, da keine Gefahr bei dieser heroischen Komödie war. Jetzt, da sie wohl selbst an den Ernst der Lage glauben, sind sie sehr vorsichtig und gebrauchen allerlei Kunststücke, um das legendarische „archiprét“ auch diesmal wieder an den geneigten Leser zu bringen. Typisch für diese France sind drei Depeschen, welche die „Republique Française“ brachte. Sie sind natürlich Pariser Fabrikat, und alle drei sind dem Krieg günstig; die erste zeigt Oesterreich, wie es gegen Rußland rüstet, und soll damit Aufregung in Rußland erregen; die zweite läßt England in Rußlands Lager übergehen und gibt so den Russen einen Grund weniger, den Krieg zu fürchten; die dritte beweist, daß auf Italien, das in Massanah festgelegt ist und sich schon vor dem Negus fürchtet, kein Verlaß ist. — Aehnlich, wenn auch in der Sache anders, klingt es aus den übrigen Zeitungen aller Parteirichtungen.

(Serbien.) Wie wir schon vorgestern angedeutet haben, war bei der Lösung der serbischen Ministerkrisis in erster Linie die Rücksicht auf ein Cabinet maßgebend, das ohne Auflösung der Stupschina weiterregieren könnte. Die Erledigung des Budgets und die Bewilligung der von der Regierung bereits abgeschlossenen Zwanzig-Millionen-Anleihe sind in Belgrader maßgebenden Kreisen offenbar so nothwendig erachtet worden, daß König Milan es mit einem Ministerium Ristik — das sich erst mit Mühe und auf künstlichen Wegen hätte eine sehr labile Majorität in der Stupschina herstellen können — nicht versuchen wollte.

der immer liebte. So hätte er den ganzen Tag angehört, was dieser ehrwürdige Mann sprach. Bis zum Abend fand er immer Kirchen offen; abends sperrte man sie dann zu, und er blieb wieder auf der Gasse.

In den Gassen waren so viele Fenster beleuchtet, glänzende Kutschen rasselten auf und ab, in strahlenden Schaufenstern standen Tannenbäume mit brennenden Wachskerzen, Zucker-Engelchen, herzigen Wiegen, in denen der kleine Jesus schlief. So konnte der kleine Waise die Dinge anschauen. In die Kaufläden kamen lächelnde Frauen, kauften von diesen feenhaften Schönheiten, und eine jede trug ihrem kleinen Sohne oder ihrer Tochter nach Hause, was ihnen der kleine Jesus schickte.

So schön ist der Geburtstag des kleinen Jesus! Wenn es an diesem Tage nur nicht so kalt wäre! Wie wohl ist denen, die am warmen Ofen an ihrer süßen Mutter Brust das Pfeifen des Windes anhören können; aber wer nicht weiß, wohin er in so rauhem Wetter noch Hause gehe! Er kam nur wieder zur Kirchenthür zurück, dort kniete er nieder und faltete seine kleinen Hände: „Süßes Jesuschen, der du die Kinder so liebst, wenn du einen so kleinen Diener brauchtest, wie ich es bin, nähmest du mich zu dir? . . .“

Und der große Erlöser erhörte die Bitte seines kleinen Dieners und nahm ihn zu sich, den niemand auf der Welt für sein eigen hielt. Dort schlief das kleine Kind ein und erwachte — im Himmelreich. . .

Maurus Jókai.

(Nachdruck verboten.)

Stolze Herzen.

Roman aus dem Englischen.

Von Max von Weizenthurn.

(57. Fortsetzung.)

„Was soll dein langes Schweigen bedeuten?“ so fragte das Mädchen. „Erst durchkreisest du als echter Tourist die wildbromantischsten Gegenden Tirols, und nun müssen wir von anderen hören, daß du seit Wochen in Paris weilst! Man fürchtet, jene abscheuliche Geschichte von Monte Carlo habe dir ernstlich das Gemüth verstimmt. Lord Shelborne, der oft bei uns ist und für den Mama eine große Vorliebe empfindet, meinte erst neulich lachend, du seiest wohl verliebt. Mit einem Ernst, der dich belustigt haben würde, versicherte ich ihn, daß dies nicht der Fall sein könne, da ich gewiß die erste gewesen wäre, um von einem solchen Ereignis zu vernehmen; ich fügte dann die Frage hinzu, ob er gewiß sei, daß du nicht verliebt gewesen, als du mit ihm in Monte Carlo weiltest? Er blickte mich bestrebt an und entgegnete nach kurzem Zögern: „Ich bin allerdings meiner Sache nicht gewiß, aber ich schöpfe damals starken Verdacht, daß er sein Herz verschenkt habe, denn ich sah in seinem Besitze das liebrendste Frauenporträt, welches ich je erblickt; ich kann mir nicht vorstellen, wie ein Mann das Original schauen kann, ohne es zu lieben!“ — „Und Karl hat dieses Original gekannt?“ — „Sehr genau!“ — „Kennen Sie die Dame, Graf?“ fragte ich.

„Es ward mir das Glück zutheil, ihre werthe Bekanntschaft zu machen, und ich weiß daselbe zu würdigen!“ — „Dann können Sie uns ihren Namen nennen?“ — „Ob er dies gethan haben würde oder nicht, bin ich nicht in der Lage zu beurtheilen. Besuch wurde angemeldet, und der Graf verabschiedete sich bald darauf. Heute Abend werde ich auf das Thema zurückkommen und ihn zwingen, mir die Dame zu nennen, obschon ich ihm keinen rechten Glauben schenke. Weißt du, lieber Karl, daß ich eingebildet genug bin, anzunehmen, er habe mein Porträt gesehen, was er — sollte das wirklich der Fall sein — gewiß nicht eingestehen wird, denn es wäre ja eine vollendete Liebeserklärung seinerseits! Doch Scherz beiseite, lieber Vetter, wann kommst du nach Hause? Bedenke nur, wie lange wir uns nicht gesehen haben. Du magst uns nicht vermissen, wir aber entbehren dich sehr schmerzlich. In vierzehn Tagen ist mein Geburtstag. Du pflegtest denselben stets mit uns zu verbringen. Willst du dies Jahr eine Ausnahme von der Regel einführen, so zwingst du uns zu der Annahme, daß Lord Shelborne mit seiner Annahme im Rechte war.“

Isabelle Delange berichtete noch allerlei Neuigkeiten aus der Gesellschaft und schloß dann mit den herzlichsten Worten. Karl legte das Schreiben seufzend zur Seite.

Welches Recht hatte Shelborne, Bemerkungen über jenes Bild zu machen? Lag ihm nur daran, selbst festen Fuß zu fassen? Was mußte Isabelle denken?

Deshalb wurde ein radicales Ministerium Grucic be-
rufen, in welchem der König das Portefeuille des
Aeußern für Oberst Franajovic, seinen persönlichen
Vertrauensmann, reservierte. Die radicale Partei wird
sich ausvorsuzugweifen. Wenn übrigens das Cabinet Grucic
nicht ein kurzlebige Ministerium ad hoc bleiben soll,
dann wird es nach Erledigung der nothwendigsten
parlamentarischen Vorlagen gleichfalls zur Auflösung
der Skupstina schreiten müssen, da sich mit einer
Majorität von fünf Stimmen unter den heutigen Ver-
hältnissen in Serbien auf die Dauer kaum regieren
ließe. Zu bemerken ist, daß der radicale Partei nur
nach einem ziemlich starken sacrificio del' intelletto
die Bildung des neuen Ministeriums anvertraut wurde.
Das von ihr vorgelegte Programm ist kein radicales
mehr, sondern nur das Programm einer stark avan-
cierten liberalen Partei.

(Die Miriditen.) Eine Zuschrift der «Politi-
schen Correspondenz» aus Skutari d'Albania zufolge
beabsichtigen die Miriditen, sich durch Vermittlung der
auswärtigen Vertretungen in Skutari, beziehungsweise
der Botschafter in Constantinopel, an die Mächte um
deren Intervention bei der Pforte im Sinne der Be-
rückichtigung der bekannten Klagen und Wünsche der-
selben zu wenden.

(Rumänien.) Eine königliche Botschaft spricht
den Schluß der ordentlichen Session des rumänischen
Senates und die Auflösung der Kammer aus. Zugleich
werden die Neuwahlen auf den 4. Februar und der
Wiederzusammentritt der Kammer auf den 19. Februar
anberaumt.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie das
«Prager Abendblatt» meldet, der Gemeinde Kreßitz
zur Linderung der durch wiederholte Missernten und
Hagelschläge in der Gemeinde entstandenen Noth
200 fl. zu spenden geruht.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die «Agra-
mer Zeitung» meldet, der römisch-katholischen Kirchengemeinde in Ladišlav zur Anschaffung von Kircheng-
geräthschaften und für die Reparatur des Altars 100 fl.
zu spenden geruht.

(Die Bilanz der Südbahn) stellt sich für
das Jahr 1887 um 1.2 bis 1.3 Millionen Gulden besser
als im Vorjahre. Die Wechselcoursverluste, welche im
Vorjahre rund 4 Millionen Gulden repräsentierten, haben
im Jahre 1887 dieselbe Höhe.

(Gegen das Bolapüt.) Der von der ame-
ritanischen philologischen Gesellschaft zur Prüfung der
Frage, ob sich die Einführung einer Weltsprache empfehle,
eingesetzte Ausschuss hat sich gegen das Bolapüt aus-
gesprochen. Der Ausschuss verkennt nicht, daß bei dem
gegenwärtigen regen internationalen Gedankenaustausche
eine allgemein verstandene Sprache geschaffen werden sollte,
jedoch müsse diese sich auf die sechs bedeutendsten arischen
Sprachen, die englische, französische, deutsche, spanische,
italienische und russische, gründen. In Bezugung
italienische und russische, gründen. In Bezugung
bilde das Bolapüt geradezu einen linguistischen Rückschritt.
Auch meint der Ausschuss, eine einzelne Person werde
kaum imstande sein, eine den Bedürfnissen der civilisierten
Nationen entsprechende Weltsprache zu erfinden, hiezu sei
vielmehr die Einsetzung einer aus Mitgliedern der sechs
oder sieben bedeutendsten arischen Nationalitäten bestehenden
internationalen Commission erforderlich.

Den Brief wieder zur Hand nehmend, wendete
er ihn spielend nach allen Seiten um und fand bei
dieser Gelegenheit ein Postscriptum folgenden In-
haltes:

«Weißt du, daß Lord Shelborne binnen kurzer
Zeit ein immenses Vermögen erben soll? Wenn nicht
Leute, nach welchen man durch Anrufe und Inserate
fahndet, sich rechtzeitig melden, so gehört alles ihm.
Der Rechtsanwalt erklärt, die betreffenden Personen
müßten längst todt sein, sonst würden sie sich schon
gemeldet haben. Mama meint, er würde durch diesen
Zuwachs zu seinem Vermögen eine der besten Partien
des Landes. Ich wünsche, daß er es erhalten möge;
er ist ein so guter, edler Mensch, daß man ihm sol-
ches Glück schon gönnen kann!»

Plötzlich Bochen an die Thür ließ Karl zu-
sammenfahren. Nannette trat ein, und er bemerkte,
daß die treue Dienerin erregter aussehe, als wie
sonst.

«Sie haben eine Entdeckung gemacht? Sie bringen
mir gute Kunde?» rief er lebhaft aus.

«Noch habe ich keine gerade wichtige Entdeckung
gemacht, aber es kann in kürzester Zeit geschehen!»
erwiderte die alte Dienerin. «Ich sah gestern recht be-
trübt in den Champs Elysées, als ein junges Mädchen
an mir vorübergieng. Sie hatte sich die eine Hand
verletzt und band ihr Taschentuch um die Wunde, mit
Hilfe der Zähne einen Knoten schlingend. Schnell trug
ich, von Mitleid erfaßt, ihr meine Hilfe an. Sie

(Eine fürchterliche Explosion.) Vor-
gestern mit der chinesischen Post in Paris eingelangten
Nachrichten zufolge wurde am 27. November durch die
Explosion einer 40 000 Kilo Pulver enthaltenden Pul-
vermühle ein ganzer Stadttheil von Amoy zerstört. Fünf-
zig Soldaten, die in der Pulvermühle beschäftigt waren,
wurden zu Staub zermalmt und außerdem noch mehrere
hundert Personen getödtet. Die Feuersbrunst, welche der
Explosion folgte, verwüstete das ganze Viertel. Die Er-
schütterung war eine so heftige, daß mehrere hundert
Häuser am andern Ufer des Flusses einstürzten.

(Deutscher Schriftstellerverband.)
Dieser Verein wird von heute an eine eigene Wochen-
schrift unter dem Titel «Deutsche Presse», Organ des
deutschen Schriftstellerverbandes, herausgeben.

(Jagdunglück.) Vorgestern begab sich der
Jagdausheber Anton Reigl mit dem 18jährigen Grund-
besitzersohne Josef Presicel in das Drachenburger
Revier, um auf Hasen zu jagen. Ein böses Geschick wollte
es, daß Anton Reigl, als er schußbereit am Anstande
stand und auf einen ihm entgegenkommenden Hasen schießen
wollte, ausglitt; das Gewehr entlud sich, und die Schrot-
ladung drang dem ungefahr 40 Schritte entfernten Josef
Presicel in den Unterleib, so daß derselbe infolge Per-
foration der Gedärme gestern verschieden ist.

(Riesenpetition.) Aus London wird be-
richtet: Eine aus Herren und Damen bestehende Abord-
nung unter Führung des Parlamentsmitgliedes Samuel
Smith überreichte dem Minister des Innern eine an
die Königin gerichtete Bittschrift zugunsten der Schlie-
ßung der Schankwirtschaften in ganz England an Sonn-
tagen. Die Petition ist von 1 132 608 Frauen und
Mädchen im Alter von über 16 Jahren unterzeichnet.

(Der Eiffel-Thurm.) Der Thurm Eiffel,
welcher auf der Weltausstellung in Paris im Jahre
1889 einen Hauptanziehungspunkt bilden soll, ist bereits
bis zu einer Höhe von 50 Meter gebracht. Die vier
Pfeiler werden in dieser Höhe durch eine Plattform ver-
bunden, auf welcher sich die großen Säle eines Restau-
rants befinden werden. Der Thurm soll eine Höhe von
300 Meter erhalten und ganz aus Eisen construiert
werden.

(Drei Millionen Apfelsinen.) Das
Themse-Polizeigericht verfügte am 29. Dezember die Ver-
nichtung von drei Millionen Apfelsinen. Dieselben hatten
die Ladung des Dampfers «Agnes» gebildet, welcher in
der Themse gesunken war. Die Früchte hatten drei Wochen
unter Wasser gelegen und befanden sich deshalb in ge-
sundheitschädlichem Zustande.

(Vorausicht.) Wischen (die sich eine Tasse
Milch über ihr Kleid gegossen): «Du, Papa! Zu Hause
wirft du von der Mama noch gezankt!» — Papa: «Ich?
Und du hast doch die Milch verschüttet!» — Wischen:
«Ja, weil du nicht besser auf mich aufgepaßt hast!»

Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

(Krainischer Landtag.) In der gestrigen
Sitzung des krainischen Landtages wurde der Gesetzent-
wurf, betreffend die künftige Theilung der Servituten-
ablösungs-Agenden zwischen den Gerichts- und Ver-
waltungsbehörden, in zweiter und dritter Lesung an-
genommen. In die meritorische Verhandlung des vom
Abg. Kersnik eingebrachten Gesetzentwurfes, betreffend
die Bezeichnung der Catastralgemeinden im Grundbuche
in beiden Landessprachen, wurde nicht eingegangen, da-
gegen eine Resolution gefaßt, die Regierung sei auf-
zufordern, im Verordnungswege die nöthige Verfügung zu

treffen, damit in der Aufschrift des Gutsbestandsblattes
der Name der betreffenden Catastralgemeinde, falls sol-
ches üblich, in beiden Landessprachen angegeben werde.
Einen ausführlichen Bericht werden wir nachtragen.
Die nächste Sitzung findet morgen statt. Tagesordnung:
Bericht des Finanzausschusses, betreffend den Bau der
Krain und Kärnten verbindenden Grenzbrücke über den
Weißbach und die damit in Zusammenhang stehenden
Correctionen des Weißbaches und des Schwarzbaches; Be-
richt des Finanzausschusses über die Petition der Gemeinde
Dubanje um Subvention für Straßen- und Brückenherstellun-
gen; Bericht des Verwaltungsausschusses über die Petition
der Gemeinde Wippach um Bewilligung zur Einhebung einer
Auslage von 1 fl. 50 kr. per Hektoliter Bier; Bericht
des Verwaltungsausschusses über die Petition des Prä-
parators am Landesmuseum um Verleihung des Titels
und Charakters eines Museal-Adjuncten; Bericht des Ver-
waltungsausschusses inbetreff Aenderungen einiger Be-
stimmungen des Gesetzes vom 13. Juni 1882, L. G. Bl.
Nr. 25 de 1886, betreffend die Ablösung der auf Rea-
litäten haftenden Geldgibtigkeiten und Naturalleistungen
für Kirchen, Pfarren und deren Organe.

(Die Einberufung der Reservisten.)
Die Verfügung des Reichs-Kriegsministeriums, daß die
Reservemannschaften und Reserve-Officiere des 10. Corps
zu einer sieben-tägigen Waffenübung behufs Instruierung
mit dem Repetiergewehre einzuberufen sind, gründet sich
ausschließlich auf die Nothwendigkeit, die Angehörigen
jener Truppenkörper, die mit der neuen Waffe betheilt
werden, im Gebrauche derselben zu schulen. Es geht eben
unter ganz normalen Verhältnissen nicht an, die Truppen
des stehenden Heeres mit einem neuen, besondere Vor-
übung erheischenden Gewehre auszurüsten, ohne gleich-
zeitig die Completierungs-Mannschaften dieser Truppen
mit der neuen Waffe vertraut zu machen. Die alljähr-
lich im Herbst stattfindenden Waffenübungen eignen sich
schon deshalb nicht zu einer solchen Schulung, weil
bei diesen Uebungen nicht alle Reserve-Jahrgänge an-
wesend sind und weil somit mindestens zwei volle
Jahre — wenn aber die Einführung der neuen
Waffe, wie beispielweise eben jetzt, im Winter erfolgt —
sogar fast drei Jahre nothwendig wären, um den ge-
samten Kriegstand eines Truppenkörpers im Gebrauche
des neuen Gewehres zu üben. Auf einen so weit gestreck-
ten Termin kann sich jedoch keine Heeresleitung einlassen,
und deshalb pflegt allemal unmittelbar nach Ausgabe der
neuen Waffen eine besondere Einberufung der Reservisten
zu Instructionszwecken zu erfolgen. Die Dauer dieser Ein-
berufung ist diesmal mit bloß sieben Tagen, also mög-
lichst kurz bemessen, und wird diese Zeit den einberufenen
Soldaten voraussichtlich bei der nächsten normalmäßigen
Waffenübung in Abschlag gebracht werden. Als ein Sym-
ptom von beunruhigender Bedeutung darf also diese Re-
servisten-Einberufung ebensowenig aufgefaßt werden, wie
seinerzeit die Einberufung der Reservisten der Artillerie
zur Einübung in der Handhabung des Uchatius-Ges-
chützes oder wie die Einberufung der Reservisten des
deutschen Heeres zur Instruierung mit dem neuen Reichs-
gewehre.

(Die Gesundheitspflege in Schu-
len.) Das Unterrichtsministerium hat die nach den An-
trägen des obersten Sanitätsrathes verfaßte und auch schon
den politischen Landesbehörden bekanntgegebene Anleitung
zum Desinfections-Verfahren bei ansteckenden Krankheiten
sämmtlichen Landes-schulbehörden mit dem Auftrage über-
mittelt, dieselbe zur Hintanhaltung der Verbreitung an-
steckender Krankheiten in Schulen in Anwendung zu bringen.
Hiebei wurden die Landesschulbehörden aufmerksam

thun würde, und ich versprach ihr meine kleinen Er-
sparnisse für die Unterbringung dieser Kunde!»

«Nannette, Sie sind schlauer wie mancher De-
tectiv!» rief Karl, zitternd vor Aufregung. «Natürlich
haben Sie in der kurzen Zeit noch kein Resultat von
Suzette erhalten können?»

«Ein bestimmtes Resultat, nein; die Zeit seit
gestern war zu kurz, aber Suzette verlegte sich, kaum
nach Hause zurückgekehrt, aufs Horchen, und so ver-
nahm sie denn gestern nachts spät von einem Neben-
zimmer aus, wie der Graf sich mit Robert, seinem
Kammerdiener, unterhielt. Die Unterhaltung ward in-
des gedämpften Tones geführt und sie vermochte nur
zwei Worte zu verstehen, welche zwischen beiden mehr-
mals wiederholt wurden: «Spanien» und «Asturien».
Aber freilich, das ist nicht viel!»

«Es ist auch nicht wenig,» fiel Karl erregt der
alten Dienerin ins Wort. «Mein Verdacht ist gerecht-
fertigt! Fräulein von Flaine ist aus Frankreich ent-
fernt worden! Nannette, nehmen Sie dies,» er drängte
ihre Hand auf, «Suzette muß belohnt werden, ihr
Eifer darf nicht nachlassen. Bringen Sie mir jede, auch
die geringfügigste Kunde, welche Sie erhalten!»

«Ja, Mylord, und wenn das Fräulein wirklich
in Asturien ist?»

«So werde ich, sobald ich dessen gewiß bin, nach
Spanien reisen!»

«O, Mylord, der Himmel vergelte Ihnen, was
Sie an einer armen Waise thun!»

(Fortsetzung folgt.)

gemacht, daß die Erhebungen und Amtshandlungen in Epidemie-Angelegenheiten, gleichviel, ob dieselben infolge einer Anzeige einer Schulleitung oder einer Gemeindevorstellung oder eines Arztes eingeleitet wurden, lediglich von der politischen Bezirksbehörde als Sanitätsbehörde zu pflegen sind, welche sich wegen der Durchführung der bestehenden Normen mit den betreffenden Schulbehörden ins Einvernehmen zu setzen haben werde.

(Concert.) Das erste österreichische Damenquartett Tschampa & Berner, welches sich bereits durch seine mehrjährigen Concertreisen bis in die entferntesten Länder Europa's einen Weltruf erworben, veranstaltet auch in Laibach am 11. Jänner ein Concert mit sehr gewähltem Programme. In diesem Concerte wird aus besonderer Gefälligkeit das Fräulein Karoline Gruber, eine jugendliche, sehr begabte Pianistin aus Graz, mitwirken. Das den Bewohnern unserer Stadt durch dieses Concert ein äußerst genussreicher musikalischer Abend geboten werden wird, liegt außer Zweifel. Vormerkungen auf Sitzplätze nimmt Herr Karl Tüll, Spitalgasse 10, entgegen.

(Krainischer Fischerei-Verein.) Der in der jüngst stattgefundenen Generalversammlung des krainischen Fischerei-Vereines erstattete Geschäfts- und Rechenschaftsbericht hat gezeigt, daß sich der Fischerei-Verein um die Hebung der künstlichen Fischzucht in Krain wesentliche Verdienste erworben hat und daß er in seinem gemeinnützigen Unternehmen durch die Unterstützungen des Ackerbau-Ministeriums, des Landtages und der krainischen Sparcasse kräftig gefördert worden ist und sich der Hoffnung hingeben kann, die Fischzucht als einen nicht unbedeutenden Erwerbszweig des Landes auf eine höhere Stufe zu bringen. Das neue Fischereigesetz, resp. der dem hohen Landtage vorliegende Entwurf war Gegenstand einer lebhaften Discussion. Zur Berathung gelangte auch der vom Ausschusse vorgelegte Plan, behufs Regelung des Fischereiwesens und Beseitigung mehrfacher, bei den bisherigen Fischern wahrgenommener Uebelstände größere Fischwässer durch den Verein selbst zu pachten und an verlässliche Fischer, die kein Raubsystem treiben, weiter zu verpachten. Bei der hierauf vorgenommenen Neuwahl wurden die bisherigen Functionäre: Prof. Franke, Dr. Kapler, C. Karinger, F. Regorschel und Dr. Wolf wieder- und die Herren Landesforst-Inspector Goll, Buchdruckerei-Gesellschafter Rovač, Peter Lažnik, Secretär Piric, Forstmeister Schauta und Baron Alfons Wurzbach neugewählt.

(Personalnachricht.) Der Staatsanwalt beim hiesigen Landesgerichte, Herr Oberlandesgerichtsrath Persche, ist um seine Versetzung in den Ruhestand eingeschritten.

(Der Kobold im Seklasten) hat uns gestern einen tragikomischen Streich gespielt. Im Berichte «Zum Papst-Jubiläum» soll es nämlich statt «in bisher unentdeckten Welttheilen» richtig heißen: in bisher unerforschten Welttheilen. Indem wir diese Richtigstellung zur Kenntnis unserer Leser bringen, danken wir gleichzeitig dem «Slovenski Narod» für seine zarte Aufmerksamkeit. Die Nachricht über die unerträgliche Kälte im Lehrzimmer der Volksschule auf dem Karolinengrunde müssen wir freilich trotz der Anzuweisung unseres lebenswürdigen Kollegen in der «Narodna Tiskarna» aufrecht halten. Wer das zu Schullocalitäten ganz untaugliche Gebäude (ein Magazin wurde zum Schulzimmer adaptiert!) kennt, wird die Wahrheit der übrigens aus vollkommen authentischer Quelle geschöpften Nachricht nicht anzweifeln.

(Dampftramway von Görz nach Cervignano.) Wie man aus Görz meldet, ist der dortige Handelskammerpräsident Herr Baron Eugen von Ritter um die Bewilligung der Bornahme von Vorarbeiten zur Errichtung einer Dampftramway von Görz nach Cervignano eingeschritten. Diese Linie, welche den Namen «ökonomische Localbahn» führen soll, hat außer dem Hauptgeleise auch eine Abzweigung nach Aquileja und Ronchi und ebenso eine solche von Romans nach Cormons, zugleich mit einer Station bei der Brücke von Sagrado; auch soll ein Schienenstrang zur Villa Bicentina, der Besitzung der Kaiserin Eugenie, geführt werden. Diese Dampftramway soll aber außer dem localen Verkehre noch einem edlen, sehr humanen Zwecke dienen. Es besteht nämlich in den beteiligten Kreisen von Görz die Absicht, an Stelle der dürftigen Maiskultur die Kultur von edleren Gemüsepflanzen zu setzen, so z. B. von Blumenkohl, Spargel, Artischocken und dgl., welche Producte dann mittels der Dampftramway und der Verbindung derselben mit der Südbahn verwertet werden und der Bevölkerung zum lucrativen Erwerbe reichen könnten.

(Geographisches Panorama.) Die gegenwärtig ausgestellte fünfte Serie: Nubien und Egypten nebst Ansichten aus Ostasien, bietet wieder viel Sehenswerthes. Wir sehen da den ersten und zweiten Niktatarakt, den Hafen von Assuan, die Tempel von Luxor, Edfu und Karnak, die Sphinx und die Pyramiden, sehr hübsche Momentaufnahmen von Kairo u. Die Aufnahmen von Java und Sumatra sind ebenso seltene als schöne Ansichten. Die Beleuchtung der Bildchen ist zumeist sehr gut.

(Das statistische Bureau der Triester Handelskammer) publiciert das Jahresresultat der Schiffahrtsbewegung und des Landhandels. Danach sind eingelaufen: 8033 Schiffe mit 1384877 Tonnengehalt, gegen 6806 Schiffe mit 1151718 Tonnengehalt im Vorjahre. Ausgelaufen sind 8128 Schiffe mit 1393524 Tonnengehalt gegen 6752 Schiffe mit 1150066 Tonnengehalt im Vorjahre. Im Landhandel betrug die Einfuhr 8192692 Centner gegen 9711279 Centner im Vorjahre, die Ausfuhr 3275115 Centner gegen 3130994 Centner im Vorjahre.

(Aus Radmannsdorf) berichtet man uns: Bei der am 2. Jänner stattgefundenen Wahl des Gemeindevorstehers und der Rätthe der Stadt Radmannsdorf wurden gewählt: Herr Alex. Koblek, Apotheker, zum Gemeindevorsteher; die Herren: F. S. Hudovernik, Johann Mali, Otto Roman und Mathias Klinar zu Gemeinderäthen.

(Wochenausweis der Sterbefälle.) Dem soeben publicierten 51. Wochenausweis der Sterbefälle in den größeren österreichischen Städten entnehmen wir folgende Daten:

Table with 7 columns: Städte, Berechnete Bevölkerung für Ende 1887, Gesamtzahl der Verstorbenen (m., w., zusammen), darunter Ortsfremde, auf 1000 Einwohner entfallende Sterbefälle (auf das Jahr berechnet). Rows include Laibach, Wien, Prag, Graz, Klagenfurt, Triest, Görz, Pola, Zara.

Von der Gesamtzahl der Verstorbenen sind in Laibach 50,0 Procent in Krankenanstalten gestorben.

(Unglücksfall auf den Schienen.) Aus Triest wird uns telegraphisch gemeldet: Außerhalb St. Anna wollte vorgestern auf der Herpelje-Bahn der Bauer Jelusič, welcher mit seiner Frau auf einem Wagen saß, über das Geleise fahren. Der Wagen stieß auf ein Hindernis und blieb stehen. Plötzlich brauste auf dem dort eine große Curve bildenden Geleise der Zug Nr. 117 der Herpelje-Bahn heran und erfasste den Wagen, dessen Aufsassen weit hinausgeworfen wurden. Die Frau wurde augenblicklich getödtet, der Mann, der gleichfalls furchtbar verstümmelt wurde, starb nach vier Stunden. An der Unglücksstelle befindet sich kein Schranken, sondern nur eine Warnungstafel in drei Sprachen.

(Selbstmord.) Der Zugführer der 4. Compagnie des in Triest garnisonierenden 20. Feldjäger-Bataillons hat sich vorgestern abends in der Chronnest-Kaserne mit seinem Gewehre erschossen.

Neueste Post.

Original-Telegramme der «Laibacher Btg.»

Wien, 3. Jänner. Die Erzherzogin Maria Theresia, Gemahlin des Erzherzogs Karl Stefan, ist gestern zu Pola von einer Erzherzogin glücklich entbunden worden.

Pola, 3. Jänner. Die Erzherzogin Maria Immaculata ist mit ihrer Obersthofmeisterin, der Gräfin Atems, hier eingetroffen. Die Erzherzogin wurde auf dem Bahnhofe vom Erzherzog Karl Stefan und dessen Suite empfangen und vom Hafen-Admiral und dem Bezirkshauptmann begrüßt.

Rom, 3. Jänner. Der Papst erhielt ein Telegramm des Kaisers Alexander aus Gatschina vom 31. Dezember. Dasselbe schließt nach einer warmen Beglückwünschung mit folgenden Worten: «Wünschend, die religiösen Interessen meiner römisch-katholischen Unterthanen zu sichern, zweifle ich nicht, daß die hohe Weisheit, wovon Sie so viele Beweise gaben, mir gestatten wird, die Bedürfnisse der römischen Kirche in Rußland mit den Fundamentalgrundsätzen meines Reichs zu versöhnen».

Rom, 3. Jänner. Am Donnerstag empfängt der Papst nach wiederholter Jubiläumsmesse 20000 Italiener und wird in Beantwortung der Adresse von den Beziehungen des Staates und der Kirche in Italien sprechen. Heute richtete der Papst an die Führer des italienischen Pilgerzuges eine bedeutungsvolle, beifällig aufgenommene Ansprache. Der Inhalt ist unbekannt.

Sofia, 3. Jänner. In einem Handschreiben dankt der Fürst dem Cabinet für dessen patriotisches und erfolgreiches Wirken im Sobranje. Dem Kammer-Präsidenten und den beiden Vice-Präsidenten verlieh er den Alexander-Orden. Die Reise des Fürsten und der Prinzessin Clementine nach Philippopel wurde verschoben.

Dublin, 3. Jänner. Es verlautet, die Regierung beschloß, die Nationalliga in der Graffschaft Dublin und Meath sowie die Central-Executive der Liga in Dublin zu unterdrücken.

Petersbourg, 3. Jänner. Das «Journal de St. Petersbourg» sagt: Die Veröffentlichung der gefälschten Documente durch den «Reichsanzeiger» erfolgte, damit endlich Licht über den Zwischenfall verbreitet werde, welcher die öffentliche Meinung in Europa erregte, und den Verleumdungen wieder die Nahrung entzogen werde, welche die Verwirrung der internationalen Beziehungen bezwecken. Die Geradheit, mit welcher diesem Mißtrauen entgegengetreten, und die Loyalität, mit welcher man dasselbe aufzuklären bemühte, kann nicht genug anerkannt werden.

Angelommene Fremde.

Am 2. Jänner.

Hotel Stadt Wien. Braun und Dulla, Kaufleute, Wien. — Burgbaum Theresie, Gouvernante, Graz. — Stilleidner, Kaufmann, Marburg. — Veneditter, Besitzer, sammt Frau, Bilsch. — Nusley, Privatier, Oberlaibach. — Majdič, Besitzer, Marnsburg. Hotel Elefant. Stadler, Privatier, sammt Frau, Zürich. — Morawek und Rosmann, Kaufleute, Wien. — Salomon und Bacič, Private, Ziume. — Jura, Forstbeamter, Schneeberg. — Pavlin, Besitzer, Birkendorf. — Birant, Pfarrer, Bodgrad. Gasthof Kaiser von Oesterreich. Jallen, Schuller und Gobočnik, Besitzer, Kropp.

Verstorbene.

Den 1. Jänner. Leopold Korzila, Handelsgärtner-Sohn, 6 Wochen, Polanastraße 18, Erschöpfung. — Katharina Rabišek, Arbeiterin, 78 J., Domplatz 21, Marasmus. — Kola Cerne, Hausbesizers-Tochter, 2 1/2 Monate, Petersstraße 87, Brechdurchfall. Den 2. Jänner. Paula Rozjek, Arbeiter-Tochter, 2 J., Triesterstraße 35, Scharlach. Den 2. Jänner. Helena Bayer, Rechnungsraths-Gattin, 54 J., Jakobsplatz 6, Variola. Den 3. Jänner. Johanna Banovec, Viehers-Tochter, 8 Stunden, Stadtwaldstraße 4, Tuberculose.

Im Spitale:

Am 2. Jänner: Carl Zupan, Arbeiter, 38 Jahre, Tuberculose.

Volkswirtschaftliches.

Rudolfswert, 2. Jänner. Die Durchschnitts-Preise stellten sich auf dem heutigen Markte wie folgt:

Table with 4 columns: Item, fl., fr., and another fl. column. Items include Weizen per Hektoliter, Korn, Gerste, Hafer, Halbfucht, Heiden, Hirse, Futuruz, Erdäpfel pr. Meter-Ctr., Linjen pr. Hektoliter, Erbsen, Fijolen, Rindschmalz pr. Kilo, Schweineschmalz, Speck, frisch, Speck, geräuchert, Butter pr. Kilo, Eier pr. Stück, Milch pr. Liter, Rindfleisch pr. Kilo, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Häbndel pr. Stück, Tauben, Hen pr. 100 Kilo, Stroh 100, Holz, hartes, pr. Cubit-Meter, Holz, weiches, pr. Cubit-Meter, Wein, roth, pr. Eimer, Wein, weißer.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with 7 columns: Jänner, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag in Millimeter. Rows for 7.1.18, 8.1.18, 9.1.18.

Den 3. Jänner: Morgens um 7 Uhr heiter, dann bewölkt. Das Tagesmittel der Temperatur -5.9°, um 3.0° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Raglic.

(26) 52-1

Advertisement for MATTONI'S GIESSHÜBLER, reiner alkalischer SAUERBRUNN, bestes Tisch- u. Erfrischungsgetränk. Includes text: erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und Blasenkatarrh. Heinrich Mattoni, Karlsbad und Wien.

Course an der Wiener Börse vom 3. Jänner 1888.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, interest rates, and market prices. Includes sections for Staats-Anlehen, Actien von Transport-Unternehmungen, and Industri-Actien.

8. Verzeichnis

derjenigen Wohlthäter, welche sich zugunsten des Vaibacher Armenfondes von den üblichen Besuchen am Neujahrstage losgekauft haben. Die mit einem Sterne Bezeichneten haben auch von Namens- und Geburtstags-Gratulationen sich losgekauft.

- List of names and titles of donors, including Peter Grasselli, J. Boncina, M. Zamida, B. Petricic, J. Bici, A. Bescho, J. Korbin s. Familie, Bogatar, Dr. Jos. Besar, A. Samejic, Fürstbischof, L. Jeran, A. Zupancic, J. Karn, E. Guttmann, J. Racic, F. Rodoschegg, Srecko Noll, A. Urbas, Teriet, Andrej baron Winkler c. kr. dež. preds, J. Pozhevar, I. I. Reg.-Rath, A. Schemerl, I. I. Statth.-Rath, Iv. Hribar s. soprogo, Dr. Ivan Tavcar, Hans Eder, Josef Pajst, I. I. Staatsamw.-Substitut, s. Gattin, Ernest Hammerschmidt s. Frau, Goll s. Frau, Riki und J. Rotnit, Josip Kusar s. soprogo, Joh. Kosler, Arthur Mähleisen, Gustav Habit, J. Belfoverh, J. Doberlet sen., Doberlet jun., Gef. Schaffgotich, Gustav Czaj, Georg Auer, Oberleut. Hermann s. Frau, Hptm. Koll, Gustav Fischer, J. Delleva, Josef Gerber, O. Dolenc s. soprogo, A. C. Achtschin s. Frau, Wilh. Treu s. Frau, Balbine Smole, Rudolf König, Fr. Povše, Ottomar Bamberg s. Frau, Piccoli, Josefina Gnesda, Graf Thurn, Landeshauptm., Herr Bezirkshauptmann Dr. Reinhold Edler von Rilling-Rüdingen und Frau in Triest.

(5559-3) Nr. 29941.

Zweite exec. Feilbietung.

Vom k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichte Laibach wird bekannt gemacht:

Es werde in der Executionssache des Johann Plebs von Dobrunje gegen Anton Pirce von Srednja Bas bei fruchtlosem Verstreichen der ersten Feilbietungs-Tagsatzung zu der mit dem diesgerichtlichen Bescheide vom 27. Oktober 1887, Zahl 25513, auf den

14. Jänner 1888

angeordneten zweiten executiven Feilbietung der Realität Einlagen Nr. 274 und 248 der Catastralgemeinde Orle sammt fundus instructus mit dem Anhang des obigen Bescheides geschritten. Laibach am 15. Dezember 1887.

(5608-3)

Picitations-Kundmachung.

Nr. 11828.

Bezugs Sicherstellung der Ausführung der von der hohen k. k. Landesregierung unterm 7. Dezember 1887, Zahl 11783, per 1888 genehmigten reconstructiven und conservativen Kunstbauten an der Agramer und Karlsstädter Reichsstraße, bei welchen Holzmaterialie in Anwendung zu kommen hat, wird die Minuendo-Verhandlung

am 16. Jänner 1888

von 9 bis 12 Uhr vormittags bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Rudolfswert abgehalten werden.

Die hierbei zur Ausbietung kommenden Objecte sind

- 1.) Reconstuction der Bedachung und sonstige Conservations-Arbeiten beim ararischen Einräumerhause im Kilometer 1-2/49 mit 1175 fl. 10 kr.
2.) Reconstuction der Seitengeländer und des 16ten Joches sowie die sonstigen Conservations-Arbeiten an der Rudolfswerter Gurtbrücke im Kilometer 1-2/71 mit 1280 *
3.) Conservations-Arbeiten an der Munkendorfer Gurtbrücke im Kilometer 0-1/109 mit 327 * 75 *

- 4.) Bei- und Aufstellung neuer Geländer im Kilometer 0-1/19 mit 87 *
5.) Reconstuction des 17. und 18ten Joches und die sonstigen Conservations-Arbeiten an der Röttlinger Kulpbrücke im Kilometer 4/25-1/26 mit 1640 * *

Zu dieser Verhandlung werden die Unternehmungslustigen mit dem Besatze eingeladen, dass die bezüglichen Pläne, Einheits-Preisverzeichnisse, summarischen Kostenüberschläge, dann die allgemeinen administrativen und speciellen Baubedingnisse im hiesigen L. I. Bauamte, im zweiten Stockwerke des Hauses Nr. 45, in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden können.

Jeder Licitant hat vor Beginn der mündlichen Verhandlung fünf Procent vom Ausrufspreise des Objectes, auf welches derselbe ein Anbot zu stellen gedenkt, als Reugeld zu erlegen, welches den Richterstehern sogleich nach Abschluss der Picitation gegen Empfangsbestätigung zurückgestellt, hingegen von den Erstehern nach erfolgter Ratification der Picitations-Resultate auf zehn Procent der Erstehungssumme zu ergänzen ist.

Veriegelte, nach Vorschrift des § 3 der allgemeinen Baubedingnisse verfasste, mit der zehnjährigen Caution belegte und mit einer 50 kr.-Stempelmarke versehene schriftliche Offerte worin jedes Object sowie in der Ausschreibung genau bezeichnet ist, und auf deren Außenheit jedes Object, für welches ein Anbot gestellt wird, angegeben erscheint, werden nur bis vor Beginn der mündlichen Verhandlung bei der gefertigten k. k. Bezirkshauptmannschaft angenommen.

k. k. Bezirkshauptmannschaft Rudolfswert am 28. Dezember 1887.

(55-1)

Nr. 8057.

Exec. Realitäten-Versteigerung.

Ueber Ansuchen des Anton Kobi von Breg wird die executive Versteigerung der dem Primus Kovac von Paku gehörigen Realität Einlage Nr. 221 der Catastralgemeinde Stein im Schätzwerte per 6450 fl. mit zwei Terminen: auf den 10. Jänner und 10. Februar 1888

um 11 Uhr vormittags hiergerichts mit dem angeordnet, dass die zweite Feilbietung auch unter dem Schätzwerte erfolgen wird. - Badium 10 Procent. k. k. Bezirksgericht Oberlaibach am 10. November 1887.

(4954-1)

Nr. 2418.

Executive Veräußerung der Ackerrealität.

In der Executionsführung der Ursula Salamon verheiratete Bec gegen Franz Belko von Ramensko werden zur executiven Veräußerung der auf 200 fl. bewerteten, sub Einlage Nr. 161 der Catastralgemeinde Govejbul vorkommenden, in Ramensko gelegenen unbehansten Ackerrealität die beiden Tagsatzungen auf den 10. Jänner und 10. Februar 1888,

jedesmal vormittags von 10 bis 12 Uhr, in der Amtskanzlei angeordnet, und wird die Pfandrealität nur bei der zweiten Feilbietung unter dem Schätzwerte nach den Bestimmungen der Executionsnovelle hintangegeben werden. Badium 10 Proc. Picitations-Bedingnisse und Grundbuche-extract liegen in der Amtskanzlei zur Einsicht auf. k. k. Bezirksgericht Ratschach am 1ten Oktober 1887.

(54-1)

Nr. 7703.

Exec. Realitäten-Versteigerung.

Ueber Ansuchen der «Kmetzka posojilnica» in Oberlaibach wird die executive Versteigerung der dem Franz Blahar von Oberlaibach gehörigen Realität Einl.-Nr. 100 und 116 ad Catastralgemeinde Neuoberlaibach, und zwar die Realität Einl.-Nr. 100 im Schätzwerte per 147 fl. 50 kr. und Einl.-Nr. 116 sammt fundus instructus im Schätzwerte per 2285 fl. 50 kr. mit zwei Terminen: auf den 10. Jänner und 10. Februar 1888,

jedesmal vormittags um 11 Uhr, hiergerichts mit dem angeordnet, dass die zweite Feilbietung auch unter dem Schätzwerte erfolgen wird. - Badium 10 Proc. k. k. Bezirksgericht Oberlaibach am 28. Oktober 1887.

(5555-3)

Nr. 28711.

Bekanntmachung.

Vom k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichte Laibach wird bekannt gemacht:

Für die unbekannt wo befindlichen Tabulargläubiger Matthäus Solerc und Jakob Windisch, resp. für deren unbekannt Rechtsnachfolger wird Herr Doctor Franz Munda, Advocat in Laibach, zum Curator ad actum bestellt und ihm gleichzeitig die Realfeilbietungs-Reassumierungsbescheide in der Executionssache der Frau Francisca Mally von Laibach, Erbin des Franz Mally, Cessionärs des Macarius Wazi (durch Dr. Sajovic), gegen Jakob Bodnik von Salloch Nr. 26 pct. 302 fl., resp. 244 fl. 42 kr. s. A., Zahl 28711, zugefertigt. k. k. städt.-deleg. Bezirksgericht Laibach am 2. Dezember 1887.

Advertisement for 'Für die Winter-Cur!' featuring 'DORSCH' (cod fish) and 'Leberthran' (cod liver oil). Includes text about medicinal benefits and contact information for 'Apotheke Trnkoczy'.

Firmenprotokollierung. Bei dem k. k. Landes- als Handelsgerichte Laibach wurde bei der im Register für Einzelfirmen eingetragenen Firma Franz Detter, Handlung mit Nähmaschinen und Zugehör, die Löschung der für Hermann Bachmann eingetragenen Procura und die Eintragung der dem Victor Scheicher in Laibach erteilten Procura am heutigen Tage vorgenommen. Laibach am 28. Dezember 1887.

Large advertisement for 'CACAO und CHOCOLADE' by 'VICTOR SCHMIDT & SÖHNE'. Features a logo with 'SCHUTZMARKE S&S REEL' and text describing the quality of their products and contact information.